

Konzentration auf die Landschaft ist gewollt

Ausstellung Jürg Ottiger-Dubs aus Matzendorf zeigt seine Arbeiten im neuen Café am Marktplatz

Die erste Ausstellung im neuen Café der Städtischen Werke Grenchen am Marktplatz bestreitet Jürg Ottiger-Dubs. Der Kunsthaus-Mitarbeiter zeigt Landschaften, bis vor kurzem das bestimmende Thema seiner Arbeit. «Im Atelier tauchen da und dort wieder Menschen in den Bildern auf.»

URS BYLAND

Lange, inzwischen graue Haare, ein Seemannsschnauz und vom Wesen her ein ruhiger Mensch. So sehen und erleben ihn vielleicht die Besucher des Kunsthauses, wo er ein 40-Prozent-Pensum ausfüllt. Weniger bekannt ist, dass Jürg Ottiger-Dubs malt. Grossformatige Leinwände mit Ölfarbe, kleinere Bilder mit Öl auf Papier oder mit Öl und Kreide. Diese bearbeitet er zusätzlich mit dem Spachtel, wobei er zuerst eine Grundstruktur mit der Kreide legt, darüber Ölfarbe aufträgt und diese mit Spachtel teilweise wieder wegzieht. Im Resultat wirken so oder so klare, satte Farben, die sich scharf voneinander abgrenzen.

Die Farben sind selten reine Grundfarben. Je nach Lichteinfluss verändern sich die Farben, wirken intensiver und verstärken das momentane Erlebnis. Man hat das Gefühl, dieses Bild wurde um die Mittagszeit unter der prallen



Farberlebnis Jürg Ottiger-Dubs stellt im neuen Café am Marktplatz aus.

UBY

Sonne gemalt oder jenes Bild an einem späten Augustabend, wenn die nicht mehr sichtbare untergehende Sonne die Lücke zwischen Wolkendecke und Horizont noch einmal erglänzen lässt.

Geprägt von Griechenland

«Seit ich in Matzendorf lebe, male ich nur noch Landschaften.» Es sind keine naturalistisch gemalten Landschaften. Die Landschaft ist stark reduziert auf die bestimmenden Formen, Strukturen und Farben. «Ich versuche, meinen Eindruck der Landschaft wiederzugeben», sagt Jürg Ottiger-Dubs.

Vor drei Jahren zog er zusammen mit seiner Frau vom Luzernischen nach Matzendorf. Es war das Haus, das sie zu diesem Umzug animierte. «Als ich mich erstmals am Computer versuchte, habe ich das Foto dieses Hauses ausgedruckt. Ich warf den Ausdruck in den Papierkorb, im Glauben, das sei nur ein Traum, aber als ich es mit meiner Frau besichtigte, war klar, das ist es.»

Die Landschaft im Thal findet er grossartig. Zudem sei er ein leidenschaftlicher Gärtner. Vor Jahren hatte er eine Phase, da zeichnete er nur Dornen und Stacheln. Eines hängt auch im

Café. Wichtiges Element, um seine Bilder erklären zu können, ist aber auch seine Leidenschaft für Griechenland. Form und Struktur erinnern an hiesige Geländeformen, die Farben an südlichere Gefilde. Doch dies ist nicht durchgehend so. In der Ausstellung finden sich auch Werke, aus denen auch aus der Form und der Struktur ersichtlich ist, dass sie nach Griechenlandreisen entstanden.

Natur ohne Mensch

Auch die Konzentration auf Landschaften könnte am Ende eine Phase in Jürg Ottigers Gesamtwerk werden. «Ich habe den Menschen lange als nicht zur Natur gehörend angeschaut.» Im Gegenteil, der Mensch sei es, der die Natur zerstöre. Doch in seinem Atelier in Balsthal drängen sich neuerdings auch wieder Menschen auf die Leinwand. Und er wirkt beinahe erleichtert, als er dies erzählt.

Der 52-jährige Jürg Ottiger-Dubs malt seit rund 30 Jahren. Gelernt hatte er Dekorateur und hat auch eine Zeit lang auf dem Beruf gearbeitet. 1981 machte er sich selbstständig und erfüllte auch als Freelancer Aufträge für das Verkehrshaus Luzern für die Abteilung Grafik und Modellbau. 1977/78 verbrachte er ein halbes Jahr lang auf Kreta. 1984/85 lebte er kurze Zeit in Dänemark, wo er von Aquarell auf Ölfarben wechselte. Neben Gruppenausstellungen konnte Jürg Ottiger-Dubs seine Werke an mehreren Einzelausstellungen in Luzern und Umgebung zeigen.